

Freihandel – Die Arbeiterkammer fordert von Österreichs Abgeordneten:

„Unterschreiben Sie CETA nicht!“

Am 14. Juni soll der Nationalrat das Freihandelsabkommen mit Kanada beschließen. Schiedsgerichte und Investorenschutz-Klauseln würden nicht nur horrenden Klagen ermöglichen – sie öffnen auch schlechteren Arbeits- und Umweltstandards Tür und Tor. Weil die AK den Vertrag nicht für beschlussreif hält, unterzeichneten deren Präsidenten einen offenen Brief.

Stimmt der Nationalrat dem „Comprehensive Economic and Trade Agreement“ – CETA – mit Kanada zu, haben die Arbeitnehmer in Österreich davon gar nichts. Das Abkommen bringt minimalste wirtschaftliche Effekte: In 10 – 20 Jahren entstünden praktisch keine Arbeitsplätze. Die Menschen würden in diesem Zeitraum lächerliche 0,016 % mehr verdienen. Gering qualifizierte hätten sogar Einbu-

ßen. Dafür werden Konsumentenrechte und Rechtsstaatsprinzipien geopfert.

Klage wegen Atomausstieg

„Das Abkommen hat fast keine Konjunktureffekte, aber einige Risiken“, kritisiert AK-Experte Christian Laireiter. Gibt es etwa Investitionsschutz, Schiedsgerichte und Deregulierung bei den Standards, dann sind Klagen gegen Umweltschutz, Lebensmittel-Vorgaben oder

gute Arbeitsbedingungen möglich – sie sind ein „Handelshemmnis“. Ein schwedischer Energiekonzern prozessierte wegen dessen Atomausstieg gegen Deutschland – Streitwert: 4,7 Milliarden Euro. Kanadische Bergbaukonzerne klagten bereits gegen Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Spanien.

Die harmlosen Teile von CETA sind EU-weit schon in Kraft. „Jetzt heißt es abwarten und nicht vorsehen – wir müssen nicht Muster-schüler spielen und dem gefährlichen Rest zustimmen“, warnt Laireiter. Vor dem Europäischen Gerichtshof wird aktuell geklärt, ob Investorenschutz und Schiedsgerichte nicht überhaupt EU-rechtswidrig sind.

Kein 2-Klassen-Handel

„Offene Handelsbeziehungen Europas mit anderen Staaten sind gut. Aber ausländische Konzerne dürfen nicht mehr Rechte haben als heimische Unternehmen“, sagt AK-Präsident Peter Eder: „Arbeits- und Umweltrechte zu missachten, muss Konsequenzen haben. Deshalb fordere ich alle Abgeordneten auf, CETA am 14. Juni nicht zuzustimmen.“

„SEEBLIND“

ÖGB und „Anders handeln Salzburg“ zeigen am 18. Juni, 18.00 Uhr im Mozartkino „Seebblind – Der wahre Preis der Frachtschiffahrt“. Freihandel ist zwar nicht per se schlecht, braucht aber Regeln, die den Menschen dienen, nicht nur dem Profit. Jetzt Petition unterschreiben: www.anders-handeln.at/



Zur Sache

AK-Präsident Peter Eder

Sagen wir NEIN!

Der harmlose Teil von CETA wurde längst ratifiziert. Jetzt soll durchgewinkt werden, was 2016 wegen der breiten Ablehnung der Bevölkerung nicht beschlossen wurde.

Wenn die ehemals lautstarken Gegner des Abkommens in der Regierung umfallen, besteht die Möglichkeit, dass ausländische Konzerne uns wegen unserer guten Arbeitsrechts-, Umwelt- und Lebensmittel-Vorgaben klagen.

In Kanada ist man prozessfreudig: Nur 4 Nationen ziehen häufiger vors Investitionsschiedsgericht. Besonders, wenn hohe Standards dem Profit der Großkonzerne im Weg stehen. Abgeordnete werden gewählt, um für die Menschen zu arbeiten, nicht gegen sie.

Da ist ein Nein im Nationalrat demokratische Pflicht.



Grenzenloser Handel ja – aber nicht um jeden Preis!

Bildung in Sicht: Das neue BFI Kursprogramm ist da

Das Angebot des Berufsförderungsinstituts (BFI) 2018/2019 enthält zertifizierte Ausbildungen vom Pflichtschulabschluss über Fachkräfteausbildung, Matura und Diplomlehrgang bis zum Hochschulzertifikat und Masterstudium. Bildung schafft schließlich

Zukunft und Chancen am Arbeitsmarkt. Neu: Ein Graduiertenlehrgang zum Bachelor für diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegekräfte. Außerdem: Mehr von der „Beratungsakademie Salzburg“. Alle Infos dazu unter: www.bfi-sbg.at



Urlauben mit der AK-Card

- JUFA - Sommer in Kärnten
 - Donaureisen – von Passau bis Linz „dampfern“
 - Salzburger Kinderfreunde - Familienwochenenden
- Mehr AKtionen: www.ak-salzburg.at